

Material zur Vor- und Nachbereitung von

# RE:TERNAL

von TanzZeit Campus Company

**Künstlerische Leitung:** Marco Di Nardo

**Choreografie und Tanz:** Andrius Nekrasoff, Anna Castillo, Janna Vakili, Jhow Mevryck,  
Loubna Baba Ahmed, Stefan Stiller

**Kostüm und choreografische Assistenz:** Caterina Politi

**Musik:** Andrea Buttafuoco aka Molotoy

**Künstlerische Leitung Junger Campus:** Florian Bilbao

**Projektleitung:** Thomas Dörschel

**Technische Leitung:** Martin Pilz

**Öffentlichkeitsarbeit:** Janna Vakili, Gesa Rindermann, Mariella Mayer

**Produktionsleitung:** Falk Grever

**Mitarbeit Produktion:** Aliyye Sahin

**Vermittlung:** Amelie Mallmann

**Fotos:** Franziska Cazanave



Die Campus Company ist Teil des Projektes TanzZeit Junger Campus von TanzZeit e.V./TANZKOMPLIZEN, gefördert durch den Projektfonds Kulturelle Bildung. Die Vorstellungen werden gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit freundlicher Unterstützung durch Kulturprojekte Berlin.



**Liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung, am wertfreien Austausch und daran, etwas Neues auszuprobieren.

RE:TERNAL ist ein Tanzstück, das in unserem Repertoire einen besonderen Platz einnimmt: Es ist mit sechs Nachwuchs-Tänzer\*innen erarbeitet worden, die alle unterschiedliche Tanzstile mitbringen und ein Jahr lang bei TanzZeit im pädagogischen und künstlerischen Bereich weitergebildet wurden. Marco Di Nardo, ein renommierter Choreograf aus der urbanen Szene, lässt sie in RE:TERNAL einzeln und als Gruppe strahlen.

Das Begleitmaterial versucht, sowohl Themen aus dem Stück aufzugreifen als auch den Gruppenprozess erlebbar zu machen. Es richtet sich an Menschen ab 12 Jahren.

Falls Fragen offenbleiben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit per Mail:

[mallmann@tanzzeit-berlin.de](mailto:mallmann@tanzzeit-berlin.de).

Mit besten Grüßen,



Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN  
mallmann@tanzzeit-berlin.de

## 1. Wie ist RE:TERNAL entstanden?

Die Produktion RE:TERNAL entstand im Rahmen des Projekts Junger Campus, das ein Jahr lang junge Tanzkünstler\*innen zwischen 20-26 Jahren auf dem Weg in die Professionalisierung als Künstler\*innen und Vermittler\*innen begleitete. Das Projekt richtete sich insbesondere an junge Menschen, die ihre tanzkünstlerische Arbeit nicht durch akademische Abschlüsse legitimieren konnten. Die sechs Tänzer\*innen der Company vereinen extrem diverse Biografien und Stile wie Flamenco und House, Kampfsport und Hip Hop, Krump und zeitgenössischen Tanz: Vielfalt wurde in diesem Prozess nicht nur als Konzept diskutiert, sondern über ein Jahr hinweg intensiv gelebt und erlebt – in der tänzerischen, choreografischen und pädagogischen Zusammenarbeit.

Als Abschluss des Projektes entstand das Tanzstück RE:TERNAL unter der Leitung des Choreografen Marco di Nardo, das Fragen nach Identität und Individualität innerhalb einer Gruppe verhandelt. Gemeinsam begeben sich die sechs Performer\*innen auf die Suche nach dem, was sie ausmacht, und verbinden verschiedene Tanzsprachen, persönliche Geschichten und Erinnerungen zu einem traumgleichen Mosaik. RE:TERNAL ist eine humor- und kraftvolle Performance in hoher tänzerischer und choreografischer Qualität mit unerwarteten Wendungen, die Diversität und Zusammenhalt feiert. Sie lädt das junge Publikum ein, sich mit verschiedenen Ästhetiken, Tanzstilen und Charakteren zu verbinden.

Möchten Sie mehr über die Campus Company wissen? Unter <https://tanzzeit-berlin.de/aktuelles/campus-company/> finden Sie weitere Infos und die Biografien der Tänzer\*innen.

## 2. Worum geht es im Stück?

*„Du wachst auf und weißt nicht, wo du bist. Du denkst vielleicht, dass du das, wovon du gerade geträumt hast, schon erlebt hast. Aber du wachst nie auf und fragst dich: Wer bin ich?“*

Mit diesem Text beginnt das Stück und lädt das Publikum in eine traumartige Atmosphäre ein, in der Grenzen verschwimmen und zugleich alles möglich ist. Die sechs Tänzer\*innen finden nach und nach ihre eigene Form, langsam entstehen Gesten, Bewegungen und Bilder. Ist das alles real oder nur eine Illusion? Und wie finden die sechs zusammen – trotz aller Unterschiede? Sie sprechen nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern auch in verschiedenen Tanzstilen. Doch genau das wird zum verbindenden Element: Flamenco und House, Kampfsport und Breaking, Hip-hop, Krump und zeitgenössischer Tanz – jeder Stil findet Platz im Feuerwerk der Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten. Die Gruppe findet immer wieder zusammen, driftet auseinander, um einzelnen Soli Raum zu geben. Getanzte Geschichten und Erinnerungen machen die einzelnen Individuen in ihrer Biografie sichtbar und alles fügt sich wie ein Puzzle zu einem gemeinsamen Traum zusammen.



### 3. Zur Vorbereitung

Die Klasse teilt sich in vier Gruppen zu je 5-6 Personen. Idealerweise steht ein weiterer Raum zur Verfügung, in den sich zwei der Gruppen zurückziehen können. Jede Gruppe bekommt eine Liste mit Aufträgen. Geben Sie eine Stunde zur Erarbeitung.

1. Erzählt euch in der Gruppe, wovon ihr schon einmal geträumt habt. Das kann ein lustiger oder trauriger oder schräger Traum sein. Falls du dich an keinen Traum erinnerst, lass deine Fantasie spielen und denke dir einen Traum aus, den du teilen kannst.
2. Wenn alle erzählt haben, einigt euch auf zwei Träume, die ihr tänzerisch und ohne Sprache umsetzen wollt.
3. Besprecht: Was ist die Essenz der zwei Träume? Was passiert darin genau? Wer ist beteiligt? Gibt es Gemeinsamkeiten oder stehen die zwei Träume einzeln für sich?
4. Dann beginnt, die beiden Träume in Bewegungen umzusetzen. Entscheidet, was jede und jeder von euch zu tun hat in diesem Traum. Entscheidet, ob darin auch ein Solo Platz hat bzw. wann sich die ganze Gruppe gemeinsam bewegt. Probiert alles in Bewegung aus.
5. Entscheidet, ob ihr Musik dazu haben wollt und probt alles nochmal mit Musik.

Nach einer Stunde treffen sich alle und präsentieren die Ergebnisse. Das Publikum gibt jeder Präsentation einen Titel, die Gruppe selbst erzählt danach, was die Basis für ihre Choreografie war und wie sie gearbeitet haben.

Werten Sie am Ende mit allen aus, wie der Gruppenprozess gelaufen ist: Wurden wirklich alle Geschichten unvoreingenommen gehört? Wie wurde entschieden, welche Träume umgesetzt wurden? Gab es „Führungspersönlichkeiten“ – wie haben diese ihre Rolle eingenommen und gestaltet? Was waren gelingende und frustrierende Momente in der Entwicklung? Wie hätte man den Prozess noch besser gestalten können? Wofür kann sich jede Gruppe loben?

Laden Sie Ihre Schüler\*innen vor dem Stückbesuch ein, noch auf folgende Fragen zu achten:

- Welche Figur fällt mir am meisten auf?
- Welchen Tanzstil finde ich am beeindruckendsten?
- Welche Geschichte behalte ich im Kopf?



## 4. Nach der Vorstellung

### Eindrücke sammeln

Nach dem Vorstellungsbisuch ist es wichtig, alle Eindrücke erst einmal zu sammeln – ohne zu entscheiden, ob das Stück nun „gut“ oder „schlecht“ war. Um nicht in diese bewertenden Muster

zu fallen, hilft es, die folgenden Satzanfänge (eventuell in Kleingruppen) ergänzen zu lassen:

- Ich erinnere mich gut an diese Momente aus dem Stück: ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Für mich sah es am Schluss so aus, als ob ...
- Wenn ich der Choreograf/die Choreografin des Stückes gewesen wäre, hätte ich ...

### **Weiterführende Fragen**

- Mit welcher Stimmung hast du den Theaterraum verlassen?
- Könntest du drei Worte nennen, die das Stück am besten für dich beschreiben?
- Kannst du dich an einen der eingesprochenen Texte erinnern? Was hat dieser für dich ausgesagt?
- Welche Bewegungen aus dem Stück könntest du wiederholen und zeigen?
- Hat das Stück etwas mit deinem Leben zu tun?

### **In Bewegung kommen**

Um nicht nur zu sprechen, sondern auch den Körper mit seiner gespeicherten Erinnerung zu aktivieren, probieren Sie folgende Übungen aus:

1. Bewegungen werden geformt  
Greifen Sie den Anfang des Stückes auf und lassen Sie die Schüler\*innen in Paaren zusammengehen. Eine\*r steht entspannt und nimmt Bewegungsimpulse des/der anderen auf und wird geformt. Was passiert, wenn der/die Formende sich nach einer Weile entfernt? Wie beeinflussen die zuvor geformten Bewegungen jetzt die eigene Bewegung?
2. Als Gruppe oder einzeln?  
Lassen Sie die Jugendlichen einen Musiktitel auswählen, auf den sich die meisten einigen können. Teilen Sie den Raum in zwei Hälften: in der einen Hälfte ist Platz für alle, die lieber als Gruppe miteinander tanzen. In der anderen Hälfte ist Platz für Solist\*innen. Spielen Sie das Lied ein und schauen Sie, was passiert. Wie finden sich die Gruppentänzer\*innen? Was machen die Solist\*innen? Lassen Sie dann die Solist\*innen der Gruppe zuschauen: Was nehmen sie wahr? Wie könnte die Gruppe noch mehr zusammenwachsen und gemeinsam tanzen?

Danach schauen die Gruppen-Tänzer\*innen den Solist\*innen zu: Wie unterschiedlich tanzen sie? Welche Persönlichkeit, welcher Charakter wird in welchem Solo deutlich?

Wenn noch Zeit ist, vereinen Sie die Gruppe und die Solist\*innen: Wie kann das gelingen, welche Aufstellung braucht es?

Viel Spaß dabei!

